

U. M. E. C. H. J. S. C. H. A. U. Welche Ehrenbezeichnung hat ein Nachkomme von einem Heldentode zu machen? Wir haben uns im Freundeskreise darüber gestritten und eine Liste von 25 Boutelliers nachgegeben. — Der Waise nicht ohne Bedenken, wenn Du richtig antwortest. — Der Waise nicht ohne Bedenken, wenn Du richtig antwortest. — Der Waise nicht ohne Bedenken, wenn Du richtig antwortest.

G. J. Ich bin entschlossen Gedächtnis zu werden. Ich bin 23 Jahre alt, bin ich da nicht zu alt? Sind 150 Wkt. hinreichend? Welche Bücher sind notwendig? — Was hat und noch viel mehr erfahren Sie bei der Deklaration des Pflichten-Entbindungsinstitutes.

U. F. R. Kann jemand in einer Stadt der Tochter von zwei verschiedenen Firmen sein? — Ja wohl, warum denn nicht? Es kann z. B. jemand, der schon ein Geschäft unter eigener Firma betreibt, noch ein zweites mit anderer Firma erben oder kaufen und unter dieser (zweiten) Firma fortbetreiben (gleichzeitig mit dem alten Geschäft), was nach Art. 22 des Handelsgesetzbuchs ausdrücklich erlaubt ist.

G. R. A. S. A. G. O. Ich bin im Besitze einer Alibiobahn-Verkehrs-Obligation (Art. C. Nr. 2170), welche am 1. October c. ausgestellt wird. a) Wann muß ich diese Obligation einlösen? b) Ist: „An die f. h. h. Staatsbank“ zu schreiben? c) Soll ich die Obligation als Adresse? sowie e) wenn ich selbige Einlösung einreichen lasse? — Zu a) Am 1. October d. J. Zu b) Ja! Zu c) Deklaration ist vorzulegen.

U. F. R. Alter Junggeheile. Ich esse alle Abende einige Würstchen in meinem Abendbrot und laufe dieselben in verpackten Alibiobahn, wo mich der Weg vorbeiführt. Da habe ich nun schon viermal gelesen, daß die Fleischwaren vom Alibiobahn unterstellt sind, ich habe aber auch gelesen, von Alibiobahn unterstellt ist die Alibiobahn unterstellt. Nun bitte ich um Auskunft, von welchen der beiden kann man wohl annehmen, daß die Fleischwaren gut und trichmentfrei sind? — Sehr sorgsam und sichere Alibiobahn hat Herr Postlestant Wefers, Marienstr. 15, eingekauft. Dessen Appetitwärtchen kann man wirklich mit Appetit essen.

A. N. O. H. M. Ich höre, daß in dem Hofe des Herrn O. Kerner viele Künstler verkehren; da ich nun geneigt bin, unter diesen, wegen meinem Interesse für die Kunst, eine Bekanntschaft zu suchen, so bitte ich Sie, mir die Namen dieser Künstler nennen zu wollen. — Nomina sunt odiosa. Im Uebrigen ist Ihr Verlangen loblich und zeitgemäß, da jene Herren gerade einen Anstoß für gute und tüchtige Künste brauchen. Dazu scheinen Sie nun beiderseits gefaßt zu sein.

M. W. Zur Erinnerung einer Wette, welche mir im Frühjahr 1868 mit einem Mann eintrat, wovon Sie 5 Stk. erhalten sollen (es ist aber kein Schwundel), bitte ich Sie, mir nachstehende Frage zu beantworten: Hat mein Testament, welches ich selbst geschrieben und in einem Reudert verpackt in meinen Koffer mitgenommen habe, so daß es nach meinem Tode sofort meine Erben finden müßten, Gültigkeit oder muß dasselbe im Falle eines Absterbens gemacht, aber nicht rechtlich anerkannt sein? — Zur Gültigkeit eines Testaments gehört es nicht unbedingt, daß dasselbe vor Gericht oder Notar erachtet werde; wenn nur sonst die nötigen Formalitäten beobachtet worden sind, so kann Jeder sein Testament selbst aufschreiben und es offen oder in einem Koffer, darauf kommt nicht an, in seinem Koffer abgeben oder wo er sonst will niederlegen; ein solches Testament hat dieselbe Gültigkeit, wie ein öffentlich oder notariell erstelltes. **M. F. L. I. C. H.** Ist es aber allgemein, einen Rechtsübertragenden bei Errichtung des Testaments zuziehen, damit man nicht Gefahr läuft, das etwas dabei versehen wird und so dann dasselbe ungetroffen werden kann. Falls Sie wirklich nicht zu der Gefahr Schwundel machen wollen, so ist dies im Verstande groß, so sollen die eingehenden Nummern an unseren juristischen Mitarbeiter Dr. S. . . . o prompt weiterbefördert werden.

M. V. A. U. K. I. G. Die in August erscheinende „Abendzeitung“ hat eine Stelle der „Dresdner Nachr.“ glücklich mitgeteilt. Wie kann ein vernünftiger Mensch annehmen, wir hätten schreiben wollen: „Dresdner“ werde jammlicher von Deutschland gehaßt, als von Rußland? Gerade die Dr. Nachr. predigen nicht das allergnädigste Bündnis zwischen den so befreundeten Nationen Deutschland und Österreich. Wer das Gegenteil aus einer Stelle herauszulesen hat, beweist mehr bösen Willen als Weisheit. Vielleicht ist es aber nur eine Fälschung irgend eines Ausländer-Attentats, der, weil er mit dem Schwerte nicht erwidern kann, nun glaubt, ihm seine Schuld und seine „Schuld“ zu können. Herr, vergieb ihm seine Schuld und seine „Schuld“!

G. Kann ein Mädchen, das 23 Jahre alt ist und kein Vermögen, ca. 30,000 Mark, selbst verwalten, rechtliche Verbindlichkeiten eingeben, ohne die Bewilligung ihres Vaters? — Ja; besser ist's aber, sie läßt ihre Hand bei solchen Geschäften aus dem Spiele.

J. D. A. M. A. R. I. C. Schon öfters habe ich Gelegenheit gehabt, Ihr großes Talent zu bewundern. Wenn es Ihnen nicht zu viel Mühe macht, wollte ich Sie bitten, mir ein Gratulationsgedicht auf meine Freundin Johanna zu machen, für ihren Geburtstag, und zwar neunjährig und daß der Reize nach jede Zeile mit den Buchstaben ihres Namens anfangt. Um Ihren Anhaltspunkte zu geben, will ich Ihnen sagen, daß sie hübsch, jung, lebenswürdig, geistreich und geübt ist. — Unser blond-gelber, schlanker Mitarbeiter ist ein ausgezeichnetes Dichtermädel. Als er Ihren Wunsch vernahm, war er sofort mit folgendem Gedicht bei der Hand (Sie dürfen ihm aber sein P. unten nicht wegstreichen):

Johanna's Ehrentag,
O ich werd' ihn nie vergessen;
Schönheit, Jugend ferne mag
Endlos Deinen Wad beneiden.
Pflanzst Du gar teure,
Nur mir, edlen Wunsch zu bringen,
In der Weite alleine
Nur ist möglich zu erringen:
Ein würdig Lob für Dich, o Johanna!
P.

U. F. R. Bitte, lieber Briefkammermann! Seit wann ist Herr Gottlieb Kapellmeister im Dntal, Weibere, wo war derselbe vorher, ist er verheiratet und wird er in Dresden bleiben? — Herr G., ein feinsinniger Künstler, war früher in Leipzig und dann in New York in der berühmten Kapelle des Dr. Thomas und ist seit einem Jahre in Dresden. Er sieht immer sehr ernst aus, trotzdem ist er unverheiratet und bleibt dem ihm befreundeten Herrn Richter aus für die nächste Saison treu.

A. I. N. F. R. S. T. Schreibe ich das Bringerlob (Wohnung, Nr. 24, Nr. 1) der Dresdener Nachrichten auch für Neu-berlin, Antonsbad, oder nur für Dresden-Alstadt und wo abnimmt man in Neu-berlin? — Rte Dresden mit allen Vorstädten sind Abonnements nur in Dresden-Alstadt (Marienstr. 15) zu befragen.

S. W. A. R. C. H. E. R. S. T. E. N. A. U. S. W. I. T. W. E. I. D. A. Zwischau-Schwarzberg und Chemnitz in Bezug auf eine Anfrage von Zeisig, daß in der Döbener Gegend das Fleisch nicht nach Postmaß, sondern stets nach Gewicht und zwar schon vor 30 bis 40 Jahren so verkauft worden sei. Dem ist nicht so. In der Döbener Gegend wurden auf dem Lande, und hauptsächlich zur Feiertage die Enten nicht verpackt, sondern verneht. Man wollte's in Wege, oder eine, zwei, drei z. B. Wege Fleisch. Ferner wurde noch in den 30er Jahren in der Gegend von Dippoldswalde, Zornitz, Freiberg und Frauenstein das Fleisch verneht, jedoch nur von Nicht-Fleischern. Wenn nämlich auf den Dörfern jemand ein Kind schlachtete, oder zu schlachten gezwungen war, und das ganze Fleisch selbst nicht brauchen konnte, so verkaufte er davon. Da er jedoch den Fleischern gegenüber das Fleisch nicht verpacken durfte, so war es damals in der genannten Gegend üblich, das geschlachtete Stück Fleisch in 16 Teile zu teilen und nach 1/16 Teil des ganzen Gewichtes zu verkaufen. Da nun ein Scheffel gleich 16 Wege war, so nannte man auch ein zu verkaufendes 1/16 Teil Fleisch vom ganzen geschlachteten Tiere eine Wege. In der Gegend von Döbels, Hohen, Meichen u., wo auch vor nahezu 50 Jahren das Verpacken des Fleisches nur den Fleischern gestattet war, erfolgte der Verkauf, wenn der Käufer ein Tier schlachten wollte oder mußte nach Viertel und Wege derart, daß Mehrere zusammentraten, jeder ein Viertel entnahm, dieses Viertel wurde verneht, gab aber oft sehr viel Wege, verpacken wurde auch zum Stücklein die Waage benützt. Doch wurde es damals mit Gewicht nicht so genau genommen, denn in der Wege kam das Pfund kindlich selten über 12 und 15 Wkt. Ich kann mich

noch erinnern, dasselbe für 6 Wkt. von Wergental bei Rostock geholt zu haben.

H. R. E. I. N. I. C. H. Herr Reichel, Mitglied des Vereins für Geschichte und Topographie Dresdens, stellt und berichtet mit, daß das Steinbild auf dem Schloßplatz die Stelle zeigt, wo Napoleon am 26. August 1813, nachdem er bei den Tagen 18 bis 19 von Stolpen zum Anfall von Dresden abgesetzt war, der nachfolgenden feindlichen Armee Geleite gab. Napoleon bestimmte vorher, als er vom König von Sachsen zurückkam und wieder zu Weide geliegen war, auf dem Punkte vor der steinernen Weide haltend, die einziehende Armee der eben ankommenden Truppen, die sowohl die Friedrichstadt als die Wierner Vorstadt beherrschten.

G. R. A. S. A. G. O. Welche ist die Höhe vom Abonnement aus Allen? Keine neutrale Maß, sie hängt von dem: Das Spiel in anderspreichlichen Vortieren: Wird nach wie vor und nicht verlesen? — Ich weiß gar nicht was Ihr uns mit Beschuldigungen plant, wir haben's ja nun und nimmermehr gesagt.

M. W. Ich habe den Entwurf der neuen Reichs-Verfassung mit Freude man nicht mehr die Wege verlegt. Wenn man man nimmt aus der höchsten Vortiere, Selbst heimlich darf nicht sein — und das geschiede auch nie! nie! nie! Bleibe die Vortiere nie! — Es heißt doch im Allgemeinen, wenn sich nahe Verwandte betreffen, werden nicht Kinder. Ich glaube es und meine Tante nicht. Wer hat nun Recht? — Ja, die alten Tanten sind politische Kraken! Was einisch und natürlich ist, glauben sie nicht, und an dummen abergläubischen Zeug hängen sie fest wie am Gaugelium.

H. D. R. A. M. B. A. C. H. In Verleugung Krakra, welcher bis 4 Mal Feuer rief, wo keine Spur von Feuer vorhanden, er sich gleichzeitig in der Nähe des Wasserbottichs befand und ihm anderseits noch 2 bis 3 Feuerleuten zu Gebote standen. — Häßt Ihr ihn nur gleich ein Paar Schläge aufgedrückt, dann hätte er Ursache gehabt zum Feuerreiten.

M. V. A. U. K. I. G. Ein Freund von mir erhielt von seiner Frau ein Paar gestiftete Hosen zum Geburtstag, natürlich als selbst gearbeitet. Später erfuhr derselbe, daß solche nicht selbst gearbeitet, sondern für und fertig angekauft sind. Ich habe mich gelegentlich mitliegend geäußert, was Veranlassung zu einem heftigen Streit gab, so daß unter beiderseitiges Verhältniß noch ausgebrochen war. Wollten Sie mir nun nicht gefälligst Ihre Ansicht hierüber mitteilen? Ist die Unternehmung seitens der Frau nicht tadelnswert? nach meinen Ansichten doch ganz entschuldigend? — Wenn die Frau die Hosenstränge als selbst von ihr gefertigt bezeichnet hat, so haben Sie zweifellos Recht; aber Unrecht hatten Sie, sich deshalb mit Ihrem Freunde zu erweinen. So ein Paar lappige Hosenstränge sind doch nicht der Gegenstand, um denselben sich Streit und Unplauder erwecken zu lassen.

A. N. O. H. M. In den besagten „Dresdner Nachrichten“, die Schreiber dieser Zeilen gern und mit Aufmerksamkeit liest, wird wieder der Fall erwähnt, daß in einem Gymnasium viele Schüler von der syphilitischen Augenkrankheit befallen worden sind. Immer suchte ich nach der Ursache dieser Krankheit. Ich dachte bald dieses, bald jenes. Die oft seine Ursache, oder die hellen Gassen, oder die Ausdünstung des Petroleum und Gestränge, dieses Alles kann nicht die Ursache dieses Uebels sein, denn sonst würden auch viele andere Menschen von dieser Krankheit befallen werden. Auch grelles Sonnenlicht auf die Wälder kann es nicht sein, denn das wird in den Schulen sorgsam vermieden. Und selbst, daß der seine Staub in den Schulstuben schweben sollte, will mir nicht einleuchten. Wir ist aber noch Etwas eingeschlossen. In den verlassenen Kuffen für die männliche Jugend ist es Gebrauch, gewisse Mägen zu tragen; in manchen grün, in manchen blau u. s. w. Wie es nun scheint, ist gerade in diesen Kuffen diese Krankheit fast ausgebreitet. Könnte da nicht der Gedanke und die Vermutung ausstehen, daß vielleicht solche Mägen durch ihr inneres Futter, da doch junge Leute oft schlafen, Veranlassung zu dieser Krankheit geben könne? Gerade behaupten kann man dieses nicht. Denn wenn diese Krankheit in Mädchenstuben u. dergl. Anstalten auch vorkommt, so ist obige Vermutung ganz hinlänglich unzulässig.

M. W. In der neuesten Nummer der „Dresdner Nachrichten“ wird wieder der Fall erwähnt, daß in einem Gymnasium viele Schüler von der syphilitischen Augenkrankheit befallen worden sind. Immer suchte ich nach der Ursache dieser Krankheit. Ich dachte bald dieses, bald jenes. Die oft seine Ursache, oder die hellen Gassen, oder die Ausdünstung des Petroleum und Gestränge, dieses Alles kann nicht die Ursache dieses Uebels sein, denn sonst würden auch viele andere Menschen von dieser Krankheit befallen werden. Auch grelles Sonnenlicht auf die Wälder kann es nicht sein, denn das wird in den Schulen sorgsam vermieden. Und selbst, daß der seine Staub in den Schulstuben schweben sollte, will mir nicht einleuchten. Wir ist aber noch Etwas eingeschlossen. In den verlassenen Kuffen für die männliche Jugend ist es Gebrauch, gewisse Mägen zu tragen; in manchen grün, in manchen blau u. s. w. Wie es nun scheint, ist gerade in diesen Kuffen diese Krankheit fast ausgebreitet. Könnte da nicht der Gedanke und die Vermutung ausstehen, daß vielleicht solche Mägen durch ihr inneres Futter, da doch junge Leute oft schlafen, Veranlassung zu dieser Krankheit geben könne? Gerade behaupten kann man dieses nicht. Denn wenn diese Krankheit in Mädchenstuben u. dergl. Anstalten auch vorkommt, so ist obige Vermutung ganz hinlänglich unzulässig.

M. W. In der neuesten Nummer der „Dresdner Nachrichten“ wird wieder der Fall erwähnt, daß in einem Gymnasium viele Schüler von der syphilitischen Augenkrankheit befallen worden sind. Immer suchte ich nach der Ursache dieser Krankheit. Ich dachte bald dieses, bald jenes. Die oft seine Ursache, oder die hellen Gassen, oder die Ausdünstung des Petroleum und Gestränge, dieses Alles kann nicht die Ursache dieses Uebels sein, denn sonst würden auch viele andere Menschen von dieser Krankheit befallen werden. Auch grelles Sonnenlicht auf die Wälder kann es nicht sein, denn das wird in den Schulen sorgsam vermieden. Und selbst, daß der seine Staub in den Schulstuben schweben sollte, will mir nicht einleuchten. Wir ist aber noch Etwas eingeschlossen. In den verlassenen Kuffen für die männliche Jugend ist es Gebrauch, gewisse Mägen zu tragen; in manchen grün, in manchen blau u. s. w. Wie es nun scheint, ist gerade in diesen Kuffen diese Krankheit fast ausgebreitet. Könnte da nicht der Gedanke und die Vermutung ausstehen, daß vielleicht solche Mägen durch ihr inneres Futter, da doch junge Leute oft schlafen, Veranlassung zu dieser Krankheit geben könne? Gerade behaupten kann man dieses nicht. Denn wenn diese Krankheit in Mädchenstuben u. dergl. Anstalten auch vorkommt, so ist obige Vermutung ganz hinlänglich unzulässig.

M. W. In der neuesten Nummer der „Dresdner Nachrichten“ wird wieder der Fall erwähnt, daß in einem Gymnasium viele Schüler von der syphilitischen Augenkrankheit befallen worden sind. Immer suchte ich nach der Ursache dieser Krankheit. Ich dachte bald dieses, bald jenes. Die oft seine Ursache, oder die hellen Gassen, oder die Ausdünstung des Petroleum und Gestränge, dieses Alles kann nicht die Ursache dieses Uebels sein, denn sonst würden auch viele andere Menschen von dieser Krankheit befallen werden. Auch grelles Sonnenlicht auf die Wälder kann es nicht sein, denn das wird in den Schulen sorgsam vermieden. Und selbst, daß der seine Staub in den Schulstuben schweben sollte, will mir nicht einleuchten. Wir ist aber noch Etwas eingeschlossen. In den verlassenen Kuffen für die männliche Jugend ist es Gebrauch, gewisse Mägen zu tragen; in manchen grün, in manchen blau u. s. w. Wie es nun scheint, ist gerade in diesen Kuffen diese Krankheit fast ausgebreitet. Könnte da nicht der Gedanke und die Vermutung ausstehen, daß vielleicht solche Mägen durch ihr inneres Futter, da doch junge Leute oft schlafen, Veranlassung zu dieser Krankheit geben könne? Gerade behaupten kann man dieses nicht. Denn wenn diese Krankheit in Mädchenstuben u. dergl. Anstalten auch vorkommt, so ist obige Vermutung ganz hinlänglich unzulässig.

M. W. In der neuesten Nummer der „Dresdner Nachrichten“ wird wieder der Fall erwähnt, daß in einem Gymnasium viele Schüler von der syphilitischen Augenkrankheit befallen worden sind. Immer suchte ich nach der Ursache dieser Krankheit. Ich dachte bald dieses, bald jenes. Die oft seine Ursache, oder die hellen Gassen, oder die Ausdünstung des Petroleum und Gestränge, dieses Alles kann nicht die Ursache dieses Uebels sein, denn sonst würden auch viele andere Menschen von dieser Krankheit befallen werden. Auch grelles Sonnenlicht auf die Wälder kann es nicht sein, denn das wird in den Schulen sorgsam vermieden. Und selbst, daß der seine Staub in den Schulstuben schweben sollte, will mir nicht einleuchten. Wir ist aber noch Etwas eingeschlossen. In den verlassenen Kuffen für die männliche Jugend ist es Gebrauch, gewisse Mägen zu tragen; in manchen grün, in manchen blau u. s. w. Wie es nun scheint, ist gerade in diesen Kuffen diese Krankheit fast ausgebreitet. Könnte da nicht der Gedanke und die Vermutung ausstehen, daß vielleicht solche Mägen durch ihr inneres Futter, da doch junge Leute oft schlafen, Veranlassung zu dieser Krankheit geben könne? Gerade behaupten kann man dieses nicht. Denn wenn diese Krankheit in Mädchenstuben u. dergl. Anstalten auch vorkommt, so ist obige Vermutung ganz hinlänglich unzulässig.

M. W. In der neuesten Nummer der „Dresdner Nachrichten“ wird wieder der Fall erwähnt, daß in einem Gymnasium viele Schüler von der syphilitischen Augenkrankheit befallen worden sind. Immer suchte ich nach der Ursache dieser Krankheit. Ich dachte bald dieses, bald jenes. Die oft seine Ursache, oder die hellen Gassen, oder die Ausdünstung des Petroleum und Gestränge, dieses Alles kann nicht die Ursache dieses Uebels sein, denn sonst würden auch viele andere Menschen von dieser Krankheit befallen werden. Auch grelles Sonnenlicht auf die Wälder kann es nicht sein, denn das wird in den Schulen sorgsam vermieden. Und selbst, daß der seine Staub in den Schulstuben schweben sollte, will mir nicht einleuchten. Wir ist aber noch Etwas eingeschlossen. In den verlassenen Kuffen für die männliche Jugend ist es Gebrauch, gewisse Mägen zu tragen; in manchen grün, in manchen blau u. s. w. Wie es nun scheint, ist gerade in diesen Kuffen diese Krankheit fast ausgebreitet. Könnte da nicht der Gedanke und die Vermutung ausstehen, daß vielleicht solche Mägen durch ihr inneres Futter, da doch junge Leute oft schlafen, Veranlassung zu dieser Krankheit geben könne? Gerade behaupten kann man dieses nicht. Denn wenn diese Krankheit in Mädchenstuben u. dergl. Anstalten auch vorkommt, so ist obige Vermutung ganz hinlänglich unzulässig.

M. W. In der neuesten Nummer der „Dresdner Nachrichten“ wird wieder der Fall erwähnt, daß in einem Gymnasium viele Schüler von der syphilitischen Augenkrankheit befallen worden sind. Immer suchte ich nach der Ursache dieser Krankheit. Ich dachte bald dieses, bald jenes. Die oft seine Ursache, oder die hellen Gassen, oder die Ausdünstung des Petroleum und Gestränge, dieses Alles kann nicht die Ursache dieses Uebels sein, denn sonst würden auch viele andere Menschen von dieser Krankheit befallen werden. Auch grelles Sonnenlicht auf die Wälder kann es nicht sein, denn das wird in den Schulen sorgsam vermieden. Und selbst, daß der seine Staub in den Schulstuben schweben sollte, will mir nicht einleuchten. Wir ist aber noch Etwas eingeschlossen. In den verlassenen Kuffen für die männliche Jugend ist es Gebrauch, gewisse Mägen zu tragen; in manchen grün, in manchen blau u. s. w. Wie es nun scheint, ist gerade in diesen Kuffen diese Krankheit fast ausgebreitet. Könnte da nicht der Gedanke und die Vermutung ausstehen, daß vielleicht solche Mägen durch ihr inneres Futter, da doch junge Leute oft schlafen, Veranlassung zu dieser Krankheit geben könne? Gerade behaupten kann man dieses nicht. Denn wenn diese Krankheit in Mädchenstuben u. dergl. Anstalten auch vorkommt, so ist obige Vermutung ganz hinlänglich unzulässig.

M. W. In der neuesten Nummer der „Dresdner Nachrichten“ wird wieder der Fall erwähnt, daß in einem Gymnasium viele Schüler von der syphilitischen Augenkrankheit befallen worden sind. Immer suchte ich nach der Ursache dieser Krankheit. Ich dachte bald dieses, bald jenes. Die oft seine Ursache, oder die hellen Gassen, oder die Ausdünstung des Petroleum und Gestränge, dieses Alles kann nicht die Ursache dieses Uebels sein, denn sonst würden auch viele andere Menschen von dieser Krankheit befallen werden. Auch grelles Sonnenlicht auf die Wälder kann es nicht sein, denn das wird in den Schulen sorgsam vermieden. Und selbst, daß der seine Staub in den Schulstuben schweben sollte, will mir nicht einleuchten. Wir ist aber noch Etwas eingeschlossen. In den verlassenen Kuffen für die männliche Jugend ist es Gebrauch, gewisse Mägen zu tragen; in manchen grün, in manchen blau u. s. w. Wie es nun scheint, ist gerade in diesen Kuffen diese Krankheit fast ausgebreitet. Könnte da nicht der Gedanke und die Vermutung ausstehen, daß vielleicht solche Mägen durch ihr inneres Futter, da doch junge Leute oft schlafen, Veranlassung zu dieser Krankheit geben könne? Gerade behaupten kann man dieses nicht. Denn wenn diese Krankheit in Mädchenstuben u. dergl. Anstalten auch vorkommt, so ist obige Vermutung ganz hinlänglich unzulässig.

M. W. In der neuesten Nummer der „Dresdner Nachrichten“ wird wieder der Fall erwähnt, daß in einem Gymnasium viele Schüler von der syphilitischen Augenkrankheit befallen worden sind. Immer suchte ich nach der Ursache dieser Krankheit. Ich dachte bald dieses, bald jenes. Die oft seine Ursache, oder die hellen Gassen, oder die Ausdünstung des Petroleum und Gestränge, dieses Alles kann nicht die Ursache dieses Uebels sein, denn sonst würden auch viele andere Menschen von dieser Krankheit befallen werden. Auch grelles Sonnenlicht auf die Wälder kann es nicht sein, denn das wird in den Schulen sorgsam vermieden. Und selbst, daß der seine Staub in den Schulstuben schweben sollte, will mir nicht einleuchten. Wir ist aber noch Etwas eingeschlossen. In den verlassenen Kuffen für die männliche Jugend ist es Gebrauch, gewisse Mägen zu tragen; in manchen grün, in manchen blau u. s. w. Wie es nun scheint, ist gerade in diesen Kuffen diese Krankheit fast ausgebreitet. Könnte da nicht der Gedanke und die Vermutung ausstehen, daß vielleicht solche Mägen durch ihr inneres Futter, da doch junge Leute oft schlafen, Veranlassung zu dieser Krankheit geben könne? Gerade behaupten kann man dieses nicht. Denn wenn diese Krankheit in Mädchenstuben u. dergl. Anstalten auch vorkommt, so ist obige Vermutung ganz hinlänglich unzulässig.

M. W. In der neuesten Nummer der „Dresdner Nachrichten“ wird wieder der Fall erwähnt, daß in einem Gymnasium viele Schüler von der syphilitischen Augenkrankheit befallen worden sind. Immer suchte ich nach der Ursache dieser Krankheit. Ich dachte bald dieses, bald jenes. Die oft seine Ursache, oder die hellen Gassen, oder die Ausdünstung des Petroleum und Gestränge, dieses Alles kann nicht die Ursache dieses Uebels sein, denn sonst würden auch viele andere Menschen von dieser Krankheit befallen werden. Auch grelles Sonnenlicht auf die Wälder kann es nicht sein, denn das wird in den Schulen sorgsam vermieden. Und selbst, daß der seine Staub in den Schulstuben schweben sollte, will mir nicht einleuchten. Wir ist aber noch Etwas eingeschlossen. In den verlassenen Kuffen für die männliche Jugend ist es Gebrauch, gewisse Mägen zu tragen; in manchen grün, in manchen blau u. s. w. Wie es nun scheint, ist gerade in diesen Kuffen diese Krankheit fast ausgebreitet. Könnte da nicht der Gedanke und die Vermutung ausstehen, daß vielleicht solche Mägen durch ihr inneres Futter, da doch junge Leute oft schlafen, Veranlassung zu dieser Krankheit geben könne? Gerade behaupten kann man dieses nicht. Denn wenn diese Krankheit in Mädchenstuben u. dergl. Anstalten auch vorkommt, so ist obige Vermutung ganz hinlänglich unzulässig.

M. W. In der neuesten Nummer der „Dresdner Nachrichten“ wird wieder der Fall erwähnt, daß in einem Gymnasium viele Schüler von der syphilitischen Augenkrankheit befallen worden sind. Immer suchte ich nach der Ursache dieser Krankheit. Ich dachte bald dieses, bald jenes. Die oft seine Ursache, oder die hellen Gassen, oder die Ausdünstung des Petroleum und Gestränge, dieses Alles kann nicht die Ursache dieses Uebels sein, denn sonst würden auch viele andere Menschen von dieser Krankheit befallen werden. Auch grelles Sonnenlicht auf die Wälder kann es nicht sein, denn das wird in den Schulen sorgsam vermieden. Und selbst, daß der seine Staub in den Schulstuben schweben sollte, will mir nicht einleuchten. Wir ist aber noch Etwas eingeschlossen. In den verlassenen Kuffen für die männliche Jugend ist es Gebrauch, gewisse Mägen zu tragen; in manchen grün, in manchen blau u. s. w. Wie es nun scheint, ist gerade in diesen Kuffen diese Krankheit fast ausgebreitet. Könnte da nicht der Gedanke und die Vermutung ausstehen, daß vielleicht solche Mägen durch ihr inneres Futter, da doch junge Leute oft schlafen, Veranlassung zu dieser Krankheit geben könne? Gerade behaupten kann man dieses nicht. Denn wenn diese Krankheit in Mädchenstuben u. dergl. Anstalten auch vorkommt, so ist obige Vermutung ganz hinlänglich unzulässig.

M. W. In der neuesten Nummer der „Dresdner Nachrichten“ wird wieder der Fall erwähnt, daß in einem Gymnasium viele Schüler von der syphilitischen Augenkrankheit befallen worden sind. Immer suchte ich nach der Ursache dieser Krankheit. Ich dachte bald dieses, bald jenes. Die oft seine Ursache, oder die hellen Gassen, oder die Ausdünstung des Petroleum und Gestränge, dieses Alles kann nicht die Ursache dieses Uebels sein, denn sonst würden auch viele andere Menschen von dieser Krankheit befallen werden. Auch grelles Sonnenlicht auf die Wälder kann es nicht sein, denn das wird in den Schulen sorgsam vermieden. Und selbst, daß der seine Staub in den Schulstuben schweben sollte, will mir nicht einleuchten. Wir ist aber noch Etwas eingeschlossen. In den verlassenen Kuffen für die männliche Jugend ist es Gebrauch, gewisse Mägen zu tragen; in manchen grün, in manchen blau u. s. w. Wie es nun scheint, ist gerade in diesen Kuffen diese Krankheit fast ausgebreitet. Könnte da nicht der Gedanke und die Vermutung ausstehen, daß vielleicht solche Mägen durch ihr inneres Futter, da doch junge Leute oft schlafen, Veranlassung zu dieser Krankheit geben könne? Gerade behaupten kann man dieses nicht. Denn wenn diese Krankheit in Mädchenstuben u. dergl. Anstalten auch vorkommt, so ist obige Vermutung ganz hinlänglich unzulässig.

M. W. In der neuesten Nummer der „Dresdner Nachrichten“ wird wieder der Fall erwähnt, daß in einem Gymnasium viele Schüler von der syphilitischen Augenkrankheit befallen worden sind. Immer suchte ich nach der Ursache dieser Krankheit. Ich dachte bald dieses, bald jenes. Die oft seine Ursache, oder die hellen Gassen, oder die Ausdünstung des Petroleum und Gestränge, dieses Alles kann nicht die Ursache dieses Uebels sein, denn sonst würden auch viele andere Menschen von dieser Krankheit befallen werden. Auch grelles Sonnenlicht auf die Wälder kann es nicht sein, denn das wird in den Schulen sorgsam vermieden. Und selbst, daß der seine Staub in den Schulstuben schweben sollte, will mir nicht einleuchten. Wir ist aber noch Etwas eingeschlossen. In den verlassenen Kuffen für die männliche Jugend ist es Gebrauch, gewisse Mägen zu tragen; in manchen grün, in manchen blau u. s. w. Wie es nun scheint, ist gerade in diesen Kuffen diese Krankheit fast ausgebreitet. Könnte da nicht der Gedanke und die Vermutung ausstehen, daß vielleicht solche Mägen durch ihr inneres Futter, da doch junge Leute oft schlafen, Veranlassung zu dieser Krankheit geben könne? Gerade behaupten kann man dieses nicht. Denn wenn diese Krankheit in Mädchenstuben u. dergl. Anstalten auch vorkommt, so ist obige Vermutung ganz hinlänglich unzulässig.

M. W. In der neuesten Nummer der „Dresdner Nachrichten“ wird wieder der Fall erwähnt, daß in einem Gymnasium viele Schüler von der syphilitischen Augenkrankheit befallen worden sind. Immer suchte ich nach der Ursache dieser Krankheit. Ich dachte bald dieses, bald jenes. Die oft seine Ursache, oder die hellen Gassen, oder die Ausdünstung des Petroleum und Gestränge, dieses Alles kann nicht die Ursache dieses Uebels sein, denn sonst würden auch viele andere Menschen von dieser Krankheit befallen werden. Auch grelles Sonnenlicht auf die Wälder kann es nicht sein, denn das wird in den Schulen sorgsam vermieden. Und selbst, daß der seine Staub in den Schulstuben schweben sollte, will mir nicht einleuchten. Wir ist aber noch Etwas eingeschlossen. In den verlassenen Kuffen für die männliche Jugend ist es Gebrauch, gewisse Mägen zu tragen; in manchen grün, in manchen blau u. s. w. Wie es nun scheint, ist gerade in diesen Kuffen diese Krankheit fast ausgebreitet. Könnte da nicht der Gedanke und die Vermutung ausstehen, daß vielleicht solche Mägen durch ihr inneres Futter, da doch junge Leute oft schlafen, Veranlassung zu dieser Krankheit geben könne? Gerade behaupten kann man dieses nicht. Denn wenn diese Krankheit in Mädchenstuben u. dergl. Anstalten auch vorkommt, so ist obige Vermutung ganz hinlänglich unzulässig.

M. W. In der neuesten Nummer der „Dresdner Nachrichten“ wird wieder der Fall erwähnt, daß in einem Gymnasium viele Schüler von der syphilitischen Augenkrankheit befallen worden sind. Immer suchte ich nach der Ursache dieser Krankheit. Ich dachte bald dieses, bald jenes. Die oft seine Ursache, oder die hellen Gassen, oder die Ausdünstung des Petroleum und Gestränge, dieses Alles kann nicht die Ursache dieses Uebels sein, denn sonst würden auch viele andere Menschen von dieser Krankheit befallen werden. Auch grelles Sonnenlicht auf die Wälder kann es nicht sein, denn das wird in den Schulen sorgsam vermieden. Und selbst, daß der seine Staub in den Schulstuben schweben sollte, will mir nicht einleuchten. Wir ist aber noch Etwas eingeschlossen. In den verlassenen Kuffen für die männliche Jugend ist es Gebrauch, gewisse Mägen zu tragen; in manchen grün, in manchen blau u. s. w. Wie es nun scheint, ist gerade in diesen Kuffen diese Krankheit fast ausgebreitet. Könnte da nicht der Gedanke und die Vermutung ausstehen, daß vielleicht solche Mägen durch ihr inneres Futter, da doch junge Leute oft schlafen, Veranlassung zu dieser Krankheit geben könne? Gerade behaupten kann man dieses nicht. Denn wenn diese Krankheit in Mädchenstuben u. dergl. Anstalten auch vorkommt, so ist obige Vermutung ganz hinlänglich unzulässig.

M. W. In der neuesten Nummer der „Dresdner Nachrichten“ wird wieder der Fall erwähnt, daß in einem Gymnasium viele Schüler von der syphilitischen Augenkrankheit befallen worden sind. Immer suchte ich nach der Ursache dieser Krankheit. Ich dachte bald dieses, bald jenes. Die oft seine Ursache, oder die hellen Gassen, oder die Ausdünstung des Petroleum und Gestränge, dieses Alles kann nicht die Ursache dieses Uebels sein, denn sonst würden auch viele andere Menschen von dieser Krankheit befallen werden. Auch grelles Sonnenlicht auf die Wälder kann es nicht sein, denn das wird in den Schulen sorgsam vermieden. Und selbst, daß der seine Staub in den Schulstuben schweben sollte, will mir nicht einleuchten. Wir ist aber noch Etwas eingeschlossen. In den verlassenen Kuffen für die männliche Jugend ist es Gebrauch, gewisse Mägen zu tragen; in manchen grün, in manchen blau u. s. w. Wie es nun scheint, ist gerade in diesen Kuffen diese Krankheit fast ausgebreitet. Könnte da nicht der Gedanke und die Vermutung ausstehen, daß vielleicht solche Mägen durch ihr inneres Futter, da doch junge Leute oft schlafen, Veranlassung zu dieser Krankheit geben könne? Gerade behaupten kann man dieses nicht. Denn wenn diese Krankheit in Mädchenstuben u. dergl. Anstalten auch vorkommt, so ist obige Vermutung ganz hinlänglich unzulässig.

M. W. In der neuesten Nummer der „Dresdner Nachrichten“ wird wieder der Fall erwähnt, daß in einem Gymnasium viele Schüler von der syphilitischen Augenkrankheit befallen worden sind. Immer suchte ich nach der Ursache dieser Krankheit. Ich dachte bald dieses, bald jenes. Die oft seine Ursache, oder die hellen Gassen, oder die Ausdünstung des Petroleum und Gestränge, dieses Alles kann nicht die Ursache dieses Uebels sein, denn sonst würden auch viele andere Menschen von dieser Krankheit befallen werden. Auch grelles Sonnenlicht auf die Wälder kann es nicht sein, denn das wird in den Schulen sorgsam vermieden. Und selbst, daß der seine Staub in den Schulstuben schweben sollte, will mir nicht einleuchten. Wir ist aber noch Etwas eingeschlossen. In den verlassenen Kuffen für die männliche Jugend ist es Gebrauch, gewisse Mägen zu tragen; in manchen grün, in manchen blau u. s. w. Wie es nun scheint, ist gerade in diesen Kuffen diese Krankheit fast ausgebreitet. Könnte da nicht der Gedanke und die Vermutung ausstehen, daß vielleicht solche Mägen durch ihr inneres Futter, da doch junge Leute oft schlafen, Veranlassung zu dieser Krankheit geben könne? Gerade behaupten kann man dieses nicht. Denn wenn diese Krankheit in Mädchenstuben u. dergl. Anstalten auch vorkommt, so ist obige Vermutung ganz hinlänglich unzulässig.

M. W. In der neuesten Nummer der „Dresdner Nachrichten“ wird wieder der Fall erwähnt, daß in einem Gymnasium viele Schüler von der syphilitischen Augenkrankheit befallen worden sind. Immer suchte ich nach der Ursache dieser Krankheit. Ich dachte bald dieses, bald jenes. Die oft seine Ursache, oder die hellen Gassen, oder die Ausdünstung des Petroleum und Gestränge, dieses Alles kann nicht die Ursache dieses Uebels sein, denn sonst würden auch viele andere Menschen von dieser Krankheit befallen werden. Auch grelles Sonnenlicht auf die Wälder kann es nicht sein, denn das wird in den Schulen sorgsam vermieden. Und selbst, daß der seine Staub in den Schulstuben schweben sollte, will mir nicht einleuchten. Wir ist aber noch Etwas eingeschlossen. In den verlassenen Kuffen für die männliche Jugend ist es Gebrauch, gewisse Mägen zu tragen; in manchen grün, in manchen blau u. s. w. Wie es nun scheint, ist gerade in diesen Kuffen diese Krankheit fast ausgebreitet. Könnte da nicht der Gedanke und die Vermutung ausstehen, daß vielleicht solche Mägen durch ihr inneres Futter, da doch junge Leute oft schlafen, Veranlassung zu dieser Krankheit geben könne? Gerade behaupten kann man dieses nicht. Denn wenn diese Krankheit in Mädchenstuben u. dergl. Anstalten auch vorkommt, so ist obige Vermutung ganz hinlänglich unzulässig.

M. W. In der neuesten Nummer der „Dresdner Nachrichten“ wird wieder der Fall erwähnt, daß in einem Gymnasium viele Schüler von der syphilitischen Augenkrankheit befallen worden sind. Immer suchte ich nach der Ursache dieser Krankheit. Ich dachte bald dieses, bald jenes. Die oft seine Ursache, oder die hellen Gassen, oder die Ausdünstung des Petroleum und Gestränge, dieses Alles kann nicht die Ursache dieses Uebels sein, denn sonst würden auch viele andere Menschen von dieser Krankheit befallen werden. Auch grelles Sonnenlicht auf die Wälder kann es nicht sein, denn das wird in den Schulen sorgsam vermieden. Und selbst, daß der seine Staub in den Schulstuben schweben sollte, will mir nicht einleuchten. Wir ist aber noch Etwas eingeschlossen. In den verlassenen Kuffen für die männliche Jugend ist es Gebrauch, gewisse Mägen zu tragen; in manchen grün, in manchen blau u. s. w. Wie es nun scheint, ist gerade in diesen Kuffen diese Krankheit fast ausgebreitet. Könnte da nicht der Gedanke und die Vermutung ausstehen, daß vielleicht solche Mägen durch ihr inneres Futter, da doch junge Leute oft schlafen, Veranlassung zu dieser Krankheit geben könne? Gerade behaupten kann man dieses nicht. Denn wenn diese Krankheit in Mädchenstuben u. dergl. Anstalten auch vorkommt, so ist obige Vermutung ganz hinlänglich unzulässig.

M. W. In der neuesten Nummer der „Dresdner Nachrichten“ wird wieder der Fall erwähnt, daß in einem Gymnasium viele Schüler von der syphilitischen Augenkrankheit befallen worden sind. Immer suchte ich nach der Ursache dieser Krankheit. Ich dachte bald dieses, bald jenes. Die oft seine Ursache, oder die hellen Gassen, oder die Ausdünstung des Petroleum und Gestränge, dieses Alles kann nicht die Ursache dieses Uebels sein, denn sonst würden auch viele andere Menschen von dieser Krankheit befallen werden. Auch grelles Sonnenlicht auf die Wälder kann es nicht sein, denn das wird in den Schulen sorgsam vermieden. Und selbst, daß der seine Staub in den Schulstuben schweben sollte, will mir nicht einleuchten. Wir ist aber noch Etwas eingeschlossen. In den verlassenen Kuffen für die männliche Jugend ist es Gebrauch, gewisse Mägen zu tragen; in manchen grün, in manchen blau u. s. w. Wie es nun scheint, ist gerade in diesen Kuffen diese Krankheit fast ausgebreitet. Könnte da nicht der Gedanke und die Vermutung ausstehen, daß vielleicht solche Mägen durch ihr inneres Futter, da doch junge Leute oft schlafen, Veranlassung zu dieser Krankheit geben könne? Gerade behaupten kann man dieses nicht. Denn wenn diese Krankheit in Mädchenstuben u. dergl. Anstalten auch vorkommt, so ist obige Vermutung ganz hinlänglich unzulässig.

M. W. In der neuesten Nummer der „Dresdner Nachrichten“ wird wieder der Fall erwähnt, daß in einem Gymnasium viele Schüler von der syphilitischen Augenkrankheit befallen worden sind. Immer suchte ich nach der Ursache dieser Krankheit. Ich dachte bald dieses, bald jenes. Die oft seine Ursache, oder die hellen Gassen, oder die Ausdünstung des Petroleum und Gestränge, dieses Alles kann nicht die Ursache dieses Uebels sein, denn sonst würden auch viele andere Menschen von dieser Krankheit befallen werden. Auch grelles Sonnenlicht auf die Wälder kann es nicht sein, denn das wird in den Schulen sorgsam vermieden. Und selbst, daß der seine Staub in den Schulstuben schweben sollte, will mir nicht einleuchten. Wir ist aber noch Etwas eingeschlossen. In den verlassenen Kuffen für die männliche Jugend ist es Gebrauch, gewisse Mägen zu tragen; in manchen grün, in manchen blau u. s. w. Wie es nun scheint, ist gerade in diesen Kuffen diese Krankheit fast ausgebreitet. Könnte da nicht der Gedanke und die Vermutung ausstehen, daß vielleicht solche Mägen durch ihr inneres Futter, da doch junge Leute oft schlafen, Veranlassung zu dieser Krankheit geben könne? Gerade behaupten kann man dieses nicht. Denn wenn diese Krankheit in Mädchenstuben u. dergl. Anstalten auch vorkommt, so ist obige Vermutung ganz hinlänglich unzulässig.

M. W. In der neuesten Nummer der „Dresdner Nachrichten“ wird wieder der Fall erwähnt, daß in einem Gymnasium viele Schüler von der syphilitischen Augenkrankheit befallen worden sind. Immer suchte ich nach der Ursache dieser Krankheit. Ich dachte bald dieses, bald jenes. Die oft seine Ursache, oder die hellen Gassen, oder die Ausdünstung des Petroleum und Gestränge, dieses Alles kann nicht die Ursache dieses Uebels sein, denn sonst würden auch viele andere Menschen von dieser Krankheit befallen werden. Auch grelles Sonnenlicht auf die Wälder kann es nicht sein, denn das wird in den Schulen sorgsam vermieden. Und selbst, daß der seine Staub in den Schulstuben schweben sollte, will mir nicht einleuchten. Wir ist aber noch Etwas eingeschlossen. In den verlassenen Kuffen für die männliche Jugend ist es Gebrauch, gewisse Mägen zu tragen; in manchen grün, in manchen blau u. s. w. Wie es nun scheint, ist gerade in diesen Kuffen diese Krankheit fast ausgebreitet. Könnte da nicht der Gedanke und die Vermutung ausstehen, daß vielleicht solche Mägen durch ihr inneres Futter, da doch junge Leute oft schlafen, Veranlassung zu dieser Krankheit geben könne? Gerade behaupten kann man dieses nicht. Denn wenn diese Krankheit in Mädchenstuben u. dergl. Anstalten auch vorkommt, so ist obige Vermutung ganz hinlänglich unzulässig.

M. W. In der neuesten Nummer der „Dresdner Nachrichten“ wird wieder der Fall erwähnt, daß in einem Gymnasium viele Schüler von der syphilitischen Augenkrankheit befallen worden sind. Immer suchte ich nach der Ursache dieser Krankheit. Ich dachte bald dieses, bald jenes. Die oft seine Ursache, oder die hellen Gassen, oder die Ausdünstung des Petroleum und Gestränge, dieses Alles kann nicht die Ursache dieses Uebels sein, denn sonst würden auch viele andere Menschen von dieser Krankheit befallen werden. Auch grelles Sonnenlicht auf die Wälder kann es nicht sein, denn das wird in den Schulen sorgsam vermieden. Und selbst, daß der seine Staub in den Schulstuben schweben sollte, will mir nicht einleuchten. Wir ist aber noch Etwas eingeschlossen. In den verlassenen Kuffen für die männliche Jugend ist es Gebrauch, gewisse Mägen zu tragen; in manchen grün, in manchen blau u. s. w. Wie es nun scheint, ist gerade in diesen Kuffen diese Krankheit fast ausgebreitet. Könnte da nicht der Gedanke und die Vermutung ausstehen, daß vielleicht solche Mägen durch ihr inneres Futter, da doch junge Leute oft schlafen, Veranlassung zu dieser Krankheit geben könne? Gerade behaupten kann man dieses nicht. Denn wenn diese Krankheit in Mädchenstuben u. dergl. Anstalten auch vorkommt, so ist obige Vermutung ganz hinlänglich unzulässig.

M. W. In der neuesten Nummer der „Dresdner Nachrichten“ wird wieder der Fall erwähnt, daß in einem Gymnasium viele Schüler von der syphilitischen Augenkrankheit befallen worden sind. Immer suchte ich nach der Ursache dieser Krankheit. Ich dachte bald dieses, bald jenes. Die oft seine Ursache, oder die hellen Gassen, oder die Ausdünstung des Petroleum und Gestränge, dieses Alles kann nicht die Ursache dieses Ueb

Seit 33 Jahren hat keine Krankheit der Royal-Sciéro du Barry von London widerstanden und bewährt sich diese angenehme Gelinabung bei Erwachsenen und Kindern ohne Neben- und ohne Kosten bei allen Magen-, Nieren-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Stömen-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberkulose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserflucht, Nerven, Schwindel, Blutausfließen, Ohrenbräunen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge schon von der Geburt an selbst der Nahrungsmittel vorzuziehen. - Ein Kasten aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Weisheit widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Wurzer, Medicinalrath Dr. Engelstein, Dr. Eberland, Dr. Campbell, Professor Dr. Debo, Dr. Ure, Grafen Castellan, Marquise de Vrehan, und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt. Die Royal-Sciéro ist hiermit so nahe als möglich und eripart bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speifen. Preise der Royal-Sciéro 1/2 Qlb. 1 Qlb. 2 Qlb. 3 Qlb. 5 Qlb. 7 1/2 Qlb. 12 Qlb. 24 Qlb. 50 Qlb. 24 Qlb. 54 Qlb. Royal-Sciéro Chocolatée 12 Tafeln 1 Qlb. 50 Qlb., 24 Tafeln 3 Qlb. 50 Qlb., 48 Tafeln 5 Qlb. 70 Qlb., 120 Tafeln 14 Qlb., 288 Tafeln 28 Qlb. 50 Qlb., 576 Tafeln 54 Qlb. Royal-Sciéro Biscuit 1/2 Qlb. 3 Qlb. 50 Qlb., 2 Qlb. 5 Qlb. 70 Qlb. Zu beziehen durch Du Barry u. Co. in Berlin NW., 25 Louisenstr., und bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Speisere- und Delicatessenhändlern im ganzen Lande. In Sachsen: Altenburg: G. J. Grunpelt. Annaberg: Albin Köhlig. Bautzen: Heinrich Lindner, Heinrich Julius Linde. Chemnitz: Nicolai-Apothek, Otto S. Krausch (sonst W. Hofma), Julius Glah. Dresden: sämtliche Apotheken. Freiberg: Löwen-Apothek, Glaucha: Ernst Dürr, Edmund Wlig (Wehrhag). Groß-Schönau: Apotheker Springer. Kitzsch: Theob. Wilmann, Hofsch. Engel, Linden, Johann u. Maria-Apothek. Meissen: Albert Jabel. Meißen: H. M. Schimpert. Wittenberg: Gustav Weichert, Meichenbach i. V. Derm. Hofse. Jittau: Stadt-Apothek. Zwissau: F. V. Hoffe.

Dr. med. Blau, homöopath. Spezialarzt, hiebt laut 40jähr. Erf. Geschlechtskrankheiten, sowie Schwächezustände u. f. w., auch brieflich, Dresden, Johannisstr. 10. Sp. 10-1.

Med. pract. Tischendorf, Spezialarzt für Geschlechts- und Frauenkrankheiten, zu Sp. v. 9-1/4 Uhr und 7-8 Uhr Abends Neustadt, An der Kirche 6, 2. Etage.

Dr. med. Jone, Wundärzt, Sp. 11. Sprechst. für geb. Haut- u. Frauenkrankheiten täglich von 9-11, 3/4-7/8.

Kasselt, Vet.-Arzt, hiebt sicher Geschlechts- und Hautkrankheiten. Sprechst. von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. u. 7-8 Uhr Abends. Cecilstr. 4, 11.

Geschlechts-, Haut- u. Hautkrankh. hiebt schnell u. sicher Kleiner, Waisenhausstr. 11. Zu Sp. v. 10 bis 11 Uhr. Sonnt. 9-11.

Geschlechts- und Hautkrankheiten werden schnell und sicher geheilt An d. Frauenkirche 2, 3. Et. Zu Sp. v. 11-1 u. 3-5. Sonnt. u. v. 1-2. Dienst. Mittw. u. Freitag. auch Abds. 7-9.

Bruchleiden, auch corvul., finden in schwersten Fällen sichere Hilfe d. v. cone. Handarzt Carl Kunde, Wittenbergstr. 24.

Pianos, Pianoforte und Flügel in größter Auswahl billig verkauft und verm. G. Weirich, Galericstraße 1.

Nähmaschinen Fabrik H. Grossmann, am See 40.

Chemisches Gem. Laboratorium, Dr. C. Geißler, Schreiberstraße 20, 1. Chemische Untersuchungen jeder Art.

Frau Heimbüchlin Sieber wohnt Wittenbergstr. 8, 1. Et.

Beerigungs-Anstalt „Pietät“ am See 24.

Weisse Gardinen.

5/4 Zwirn-Gardinen, Meter von 32 - Elle von 18 Qf. an.
6/4 Zwirn-Gardinen, Meter von 38 - Elle von 22 Qf. an.
8/4 Zwirn-Gardinen, Meter von 40 - Elle von 23 Qf. an.
10/4 Zwirn-Gardinen, Meter von 53 - Elle von 30 Qf. an.

Ganze Stücke von 25-40 Ellen zu Stückpreisen.
Kleinere Coupons zu und unter dem Kostenpreis.

Englische Tüll-Gardinen,

reichlich 8/4 breit (115 Ctm.), Meter 62, 70, 80 und 90 Qf. - Elle 35, 40, 45 und 50 Qf.

Abgepasste Fenster in englisch Tüll!

1 Fenster 3/4 Meter lang, 1-1 1/2 Meter breit von 4 Mark 50 Qf. an.
1 Fenster 3/4 Meter lang, ca. 150 Ctm. breit von 8 Mark an.

in nur neuen eleganten Mustern.

Bunte Gardinen,

das Meter von 34 - Elle 19 Qf. an, in allen Breislagen, bis zu den schwersten französischen Cretonnes, grosse Muster-Auswahl.

Möbel-Damaste,

einfach breit, Meter von 58 - Elle von 33 Qf. an; doppelt breit, Meter von 115 - Elle von 65 Qf. an.

Möbel-Ripse,

Meter von 2 Mark 80 Qf. - Elle von 1 Mark 60 Qf. an.

Matratzen-Drells,

Meter von 110 Qf. - Elle von 63 Qf. an.

Robert Bernhardt

22-23 Freiburger-Platz 22-23.

Bandwurm mit Kopf,

Spulwürmer, Madenwürmer.
Tausende von Menschen leiden an Bandwurm. Die Wenigsten derselben sind sich der wahren Ursache ihres fortwährenden Unwohlseins bewusst und werden größtentheils als Bleichsüchtige, Blutarmer und Magenranke behandelt. Entfernt wird der Bandwurm vollständig gefahr- und schmerzlos nach eigener Methode ohne jede Gefahr und Sanguitur binnen 2 Stunden (auch brieflich) von **Otto Flohr, Freiberg in Sachsen.**

Sichere Kennzeichen vorhandener Parasiten sind: Der wahrgenommene Abgang nabel- oder fadenförmiger Glieder oder sonstiger Würmer, blutige Stühle, Blässe des Gesichts, Blässe der Augen, Abmagerung, starke Speichelflussabsonderungen, reich belegte Zunge, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelbefinden nach gewissen scharfen Speisen, als: Perlinge, Zwiebel, Essig etc., sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen, trübes Verhalten, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Hals, Magenkrämpfe, Sodbrennen, Leib- und Magenschmerzen, Kopfschmerz, Ohrenbräunen, das Gefühl einer sich im Leibe bewegenden lästigen Masse, sowie stehende, langende Schmerzen in den Gedärmen, Koliken und wellenförmige Bewegungen, Herzklopfen, Mattigkeit, Schwere in den Gliedern, Juden im Alter, trägen Hedenlag bildender Urin und Menstruationsstörungen. Das Mittel besteht nicht aus Guss, Granatwurzel, Santoniu und Camala, ist sehr leicht zu nehmen und schon bei Kindern von 2 Jahren undeanwendbar anzuwenden.

Zu sprechen bin ich Dienstag und Mittwoch den 23. und 24. September von früh 9 bis Nachmittags 4 Uhr (ohne Mittagspause)

in Dresden, Hotel zum Strassburger Hof,

an der Frauenkirche, Zimmer Nr. 5, 1. Etage.
Für Erfolg Garantie.

Zahlreiche Atteste und Dankschreiben aus allen Theilen Deutschlands (auch Dresden und Umgegend) liegen zur Einsicht. In kurzer Zeit über 7000 Leidende vollständig vom **Bandwurm mit Kopf** befreit. Briefliche Anfragen er- ditte direkt nach Freiberg.

Das Mittel ist ganz unschädlich und kann versuchs- weise genommen werden, ohne dem Magen zu schaden. In Freiberg entferne den **Bandwurm** in meiner Wohnung und kann der **Kopf** des Wurmes gleich mitge- nommen werden. Auswärtige können die Kur in ihrer Wohnung vornehmen und geht der **Kopf** des Wurmes nach Ausführung der Gebrauchsanweisung ebenfalls ab.



Überdies die ergebene Anzeige, das ich heute mit einem **Transport Ardennischer Arbeits-Pferde** in Stadt **Coburg** eingetroffen bin. **Moritz Sommerfeld,** NB. Dienstag den 23. d. Mts. trifft ein weiterer **Transport Luxus- und Spannpferde** ebenfalls ein. **D. O.**

Agentur.

Durch weitverbreitete Bekanntheit im In- und Auslande bin ich im Stande, Verkäufe von Landgütern, Häusern, Restaurationen, Mühlen, Schmieden etc. leicht und billig zu vermitteln. Ich jede Auftraggeber sowie Verkäufer (nur reell), mündlich wie schriftlich entgegen. Als Gewährsgegenstand berechne ich 1 Mark, welches bei jedem schriftlichen Auftrag beizulegen ist, und bezahlbar wird, wenn reell und pünktlich zu bedienen. **Agentur-Geschäft in Döbeln i. Sachsen.**

Adolf Helm, Magazin für Ausstattungen,

empfiehlt sich zur **Anfertigung von Damenwäsche jeder Art.**



Grosstes Lager fertiger Damenwäsche (eigener Confection) vom Einfachsten bis Hochfeinsten zu außer gewöhnlich billigen Preisen.
32 Webergasse 32.

Die städtische Arbeitsanstalt

verkauft hartes und weiches Brennholz gefast, sowie grob und fein gespalten, zu den Anfang des Jahres herab- gesetzten Preisen. Transport frei bis in den Holzbehälter. Zu bestellen an den bekannten Annahmestellen oder in der Anstalt selbst.
Dresden, den 14. August 1879.
Der Director der städtischen Arbeitsanstalt: Richter.

Bekanntmachung.

Alle zu Vertriebszwecken nicht mehr verwendbare Schienen sowie **Kleinseilzug, Schmiede- und Gussseisen** sollen im Wege der öffentlichen Submission verkauft werden. Kauf- lustige wollen ihre schriftlichen Offerten unter Versicherung der anerkannten Bedingungen versiegelt und mit der Aufschrift **„Offerte zum Verkauf alter Materialien“** bis spä- testens zu dem am **10. October cr.** Vormittags 12 Uhr im Bureau der unterzeichneten Königlich-Preussischen Commission hier, Ludenwalderstraße 8, anstehenden Termine einreichen. Die Bedingungen liegen im gedachten Bureau, sowie in dem Bureau der Bauinspektion Dresden zur Einsicht auf; dieselben können auch gegen portofreie Einsendung von 50 Qf. von unserer Kanzlei hier bezogen werden.
Berlin, den 13. September 1879.

Königliche Eisenbahn-Kommission für die Berlin-Dresdener Eisenbahn.



EISEN-TROPFEN (FER BRAVAIS)
 Dieses Blut bildende Mittel, ärztlich empfohlen bei Bleichsucht, Blutarmerth, Schwäche u. f. m. Abkühlung von jeder Säure, ohne Geruch, ohne Geschmack, ohne den Magen u. die Nieren an- zuzureizen, erzeugt keine Verdauung. Ein Flacon für einen Monatsverbrauch. Verschreiben gratis. Der Nachzahlung wird gewahrt. Zu haben in d. meisten Apotheken des In- & Auslands.
 Auf briefliche Bestellung Verlangen durch: **Volkmar's Nicolai-Apothek** in Chemnitz.

Thür-, Fenster- und Lädenverschlüsse

aus gewelltem engl. Gußstahlblech, **Patentirte Sicherheitsthürschlösser** empfiehlt **Wilh. Pfuhl, Dresden,** Stärkengasse Nr. 13. Erste Dresdner Fabrik für Gußstahlblech-Rolläden

Neuheiten

Kleiderstoffen für Haus-, Promenaden- und Gesellschafts-Toiletten.
 Preiswerthe schwarze Lyoner Seidenstoffe.
Farbige Lyoner Faille und Velours.
Fertige Promenaden-Costümes
vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Regenmäntel

(Rad-, Paletot- und Havelock-Form)
 von 12 M. an.

Herbst-Jackettes,
 ganz- und halbanschießend.

Winter-Paletots, Winter-Dolmans.
 Winter-Modemäntel mit Plüsch-Besatz.
Theater- und Abendmäntel.

Rich. Chemnitz

18 Wilsdrufferstrasse 18.

Fertige Trauer-Toiletten in Cashmir von 27 Mark an.

Schürzen von Moirée, Mohair-Faille.

Japanische Holz-Industrie-Waaren (Theaterer, Schalen, Unterlegter etc.) zu sehr billigen Preisen.

Reinseldene Pariser Regenschirme zu 6 M. 50 Pf.

Gestickte Pariser Flanell-Faschkissen zu 1 M. 75 Pf.

Muster mit Breiten- und Preis-Angaben sowie Auswahlendungen stehen gern zu Diensten.

Grösstes Lager fertiger Morgenkleider.

Filz-Unterröcke von 2 M. 25 Pf. an.

Mohair-, Zabella- und Atlasstepp-Unterröcke.

Moirée-Unterröcke.

Filz-Unterröcke für Kinder, in allen Größen sortirt.

Englische Reisedecken.

18 Wilsdruffer Str. 18

Tages-Schule

des
1. Dresdner Frauenbildungsvereins.
 Der 1. Dresdner Frauenbildungsverein eröffnet am
6. October in seinem neuerrichteten,
Reitbahnstrasse 10, 2 Treppen hoch
 gelegenen Locale eine **Tages-Schule** für Mädchen u. Frauen
 der bemittelten Stände.
 Unterrichts-Gegenstände sind: Deutsche, französische und
 englische Sprache, deutsche Literatur, Geschichte, Geographie,
 Schreibrufen, Rechnen, gewerbliches Zeichnen, Hand- und
 Maschinen-Nähen und Schneidern.
 Semester (für 1 Lehrjahr 8-9 Stunden) monatlich 2 M.;
 für 2 Jährer bei 2 Sprachen monatlich 3 M.; für alle Jährer
 monatlich 10 M.
 Der Unterricht wird in den Stunden von 9 Uhr des Vor-
 mittags bis 4 Uhr des Nachmittags erteilt.
 Anmeldungen sind zu bewirken im alten Schullocale Kreuz-
 strasse 16, 1. Etage, an den Wochentagen zwischen 11 u. 1 Uhr.

Oesterr. und Ungar. Weingrosshandlung

Franz Leibenfrost & Co.,
 L. L. österreichische und L. bairische Hoflieferanten.
 Gegründet Wien 1773.
 Filialen: Prag, Hannover, Hamburg, München,
 Dresden: Neumarkt Nr. 2, neben St. Berlin.
Daselbst auch Weinstube und Detail-Verkauf.
 P. S. Wir bemerken, daß wir nur reine Natur-
 weine in Handel bringen und die als solche sehr schönen
 Roth- und Weißweine schon mit 85 Pf. verkaufen.
 Bei Entnahme von 12 Flaschen, sei es auch in verschiede-
 denen Sorten, tritt Engros-Preis ein.

Oelfarbmühlen

In 4 Größen, mit selbstbarem Lohrbock, zum
 Dampf-, Wasser- und Handbetrieb fabricirt als
 Specialität

Theod. Haan,
 Dresden, Josephinenstr. 20.

Plissé-Fabrik

Erste Dresdner
L. Rudolph, Wobergasse
 fertigt 2000 Meter pro
 Stunde

Plissé

einzig und allein
 in unübertroffener Schönheit.
 Annahmestellen bei den Herren C. J. Seifert, Haupt-
 strasse 23, B. Köhler, Wettinerstrasse 23, L. Schneider,
 Poliergasse 8 und bei Frau A. Meissner, Bülnigstrasse 2.

Tapeten

Mein großes Lager älterer feiner
Tapeten
 etwad zu räumen, gewähre ich beim Einkauf von Ta-
 peten zu 1 M. 10 Proc., bei besseren Sorten
 20 Procent Rabatt.

J. G. Knepper,
 Neustadt, Augustus-Brücke.

Julius Meltzer in Dresden,
 Rosmarinstr. 4, Ecke der Schlossstrasse,
 empfiehlt zu Fest- und Ehrengeschenken seine
Alfenide- und Chinasilberwaaren
 in reicher Auswahl zu billigsten Preisen.

Hase's deutscher Pulsometer,

der einfachste, billigste und beste Apparat, um
 Wasser und sonstige Flüssigkeiten direkt durch
 Dampf auf beliebige Höhe zu pumpen. Bei
 richtiger Aufstellung weniger Kohlenverbrauch
 als bei jeder anderen Pumpe. Garantie für
 gute Leistung.

Hase's Haupt-Bureau Dresden,
 Mathildenstrasse Nr. 18 (sonst Schumannstrasse).
 Prospekte und Preiscurante auf Entfragen franco.
 Einige durchgenommen, echt Hase'sche Pulsometer
 dabei sehr billig, doch ohne Garantie zu verkaufen.

Gegen Magen- Leiden, Reizen etc.,

weibliche Nerven, Kopf-
 leiden etc. ist meine Verbau-
 ungs-Lebens-Essenz das beste
 Heilmittel. Meine **Bräun-
 eiarbeitung** bei Husten,
 Kräfte, Diptberitis, allen Hals-
 leiden, dem Keuchhusten das
 einzige helfende Mittel, die allen
 Leidenden, die keine Hilfe fanden,
**Dr. Neusch in Rößchen-
 broda** bei Dresden. Zu bester-
 ben durch die **Marion-Apo-
 theke** und alle in Dresden.

Darlehen

auf Wertpapiere, Sparkassen-
 bücher, Waaren aller Art, Brei-
 tloren, Gold- u. Silbergegenstände,
 Uhren, Möbel, etc. etc. zu billi-
 gen Bedingungen jederzeit gestattet.
 Strenge Discretion. Zinsfuß
 von 5 Proc. pro Jahr an.

Sächs. Lombardbank
 (Actien-Gesellschaft),
 Dresden, kleine Waisenstrasse 2.

Die Herren Oekonomen und
 Kapitalisten werden noch be-
 sonders auf das

Nestler'sche Stadt- gut in Freiberg

ausmerksam gemacht, welches
 Mittwoch den 24. September
 zur gerichtlichen Versteigerung
 kommt. Es eignet sich nicht nur
 zur eigenen Bewirtschaftung
 (sowohl Milchgarten und Re-
 staurations), sondern auch zur
 vortheilhaftesten Dimensionation
 in Danstellen.

Billard soll Verhältnisse d.
 für die Hälfte des
 Wertes verkauft werden
 Kolonnenstr. 7, Wrobuskengsch.

1 Pianino

von reichend schönem Ton und
 Bau ganz billig zu verkaufen
 Galeriestr. 1, zweite Et.
 Nur 50 Pf.

Damenhüte modernisiert oder
 garnirt, auch Trauerhüte v. 3 M.
 an, am See 2, B. Philipp,
 Eingang 11, Blauenberggasse.

Nachel-Dien,

weil, zu kaufen gesucht. Mr. del
 Herrn **Saßmann, Kurfürsten-
 strasse 1 part.** abzugeben.

Von altmodischen

Jöpfen und Chignons, sowie
 von ausgekämmten Haaren wer-
 den alle modernen Haararbeiten
 am billigsten und reellsten ge-
 fertigt in der **1. Dresdner Ha-
 drif für Haar-Arbeiten** von
**H. Freisleben, Wettiner-
 strasse 12 und Wilsdrufferstr. 37.**

Kranken-Fahrräder
 zu verkaufen.

Kinderwagen
 größte Auswahl Fabrik Frei-
 bergplatz 13.

Schwarze Patent Sammet-Rester,

schönste Färbung,
 die alte Elle

50-150 Pf.

empfeht
Robert Böhme jun.
 Gewandhausstrasse,
 Café français.

Lehrkräfte: Engl., Französisch.
 H. v. R. u. a., nach dem polytechnischen Lehr-
 bühnen der praktischen und belächelten
METHODE ROBERTSON'S,
 die das mechanische Auswendiglernen erspart,
 schnell zum Sprechen führt
 und dem Sprachstudium einen erfreulichen
 Reiz verleiht, namentlich dem polytechnischen
 (vgl. France).
 Gammeltz, Correspondenz, Literatur etc.
 im täglicher revidierten Sprachunterricht.
 Lehrkräfte disponibel v. Fr. 6 bis Ab. 10 Uhr.

DAS DRESDNER 1866 GEGRÜNDETES
SPRACH-COLLEGIUM
ALTMARKT 25, II.

bietet jungen Leuten, sowie Damen u. Herren in vorgerückten Jahren alle Vortheile zu einer gründlichen Erlernung moderner Sprachen.
 Obgleich die billigen, grossen **Winter-Semester-Zirkel** für Anfangs- und Conversationsunterricht erst im nächsten Monat eröffnet werden, so ist doch Beschleunigung der Anmeldungen zu diesen bereits in Bildung begriffenen Zirkeln deshalb zu empfehlen, weil dieselben gewöhnlich schon **ganze Zeit vor dem Beginn des Semesters** vollzählig sind.

Conversations-Zirkel
 in Engl. u. Französisch.
 bei erfahrenen Lehrkräften aus Leipzig u. Paris.
 Aufgabensystem nach dem bewährten
ZWEI-LEHRER-SYSTEM.
 Das Honorar im Zirkel theilw. noch unter
 ein Drittel Mark pro Stunde.
 Monatsabonnements schon von 4 M. 50 Pf. an.
 Prospekte zur gef. Einsicht in der Sprach-
 zeit: 1-2, event. Abends und Sonntag Vorm.
ÜBERSETZUNGS-BUREAU (auch f. Span.,
 Portug., Holl., Dän., Norw., Schwed., Vnischisch).
DAS DIRECTORIUM.

Das Etablissement

Max Michaeli,

7 Schloss-Strasse 7,

ist in jeder Weise der **Neuzelt** entsprechend.

Nur reelle Waaren zu staunend billigen Preisen kommen zum Verkauf.

Seidene Bänder, seidene Stoffe, seidene u. Patent-Sammete, Cravatten u. Schleifen, Tulle u. Spitzen

sind **Hauptartikel** des Etablissements.

Das Geschäft **Max Michaeli** verschmäht von jeher principiell **Partie-Einkäufe** und ist es nur dadurch möglich, jeden Kunden **reell zu bedienen.**

Wiederverkäufern besondere Vortheile.

Max Michaeli,

Nr. 7 Schloss-Strasse Nr. 7, neben Hotel „Stadt Gotha“.

Der Berliner Börsen-Courier

empfeht sich bei bevorstehendem Quartalswechsel zum Abonnement. Unentbehrlich für jeden **Privatcapitalisten** und jeden **Banquier** der Fälle seiner finanziellen, industriellen und commerciellen Nachrichten, Correspondenzen, Berichte, Informationen und Abhandlungen wegen ist derselbe ausserdem ein Organ von hervorragender Bedeutung für unser wirtschaftliches Leben. Es geschieht durch dieses Blatt die entscheidendste Wahrung der Interessen des **Privatcapitalists** nach allen Richtungen hin.

Vollständiger Courszettel von vorzüglicher Uebersichtlichkeit, telegraphische Coursberichte von allen Plätzen, Eisenbahn-Tabellen, wöchentliche Preiscomparative, alle Europäischen Goodpapers umfassend.

Während so die Abendausgabe der Börse, der Industrie und dem wirtschaftlichen Leben überhaupt gewidmet ist, gehört die **Morgenausgabe** vorzugsweise der **Politik** und dem **Feuilleton**.

dessen pikantes und anregendes Inhalt den „**Börsen-Courier**“ zur feinsten Tageslectüre, zum interessantesten Blatt der Reichshauptstadt macht. In jedem Schanplage eines, für weitere Kreise interessanten Ereignisses ist der Börsen-Courier durch seine Special-Correspondenten vertreten. Ausserordentlich prägnante telegraphische Nachrichten über alle das Publikum interessirende Ereignisse. Die politischen Tendenzen des Blattes bleiben dauernd entschieden freisinnig.

Alle schriftliche Anfragen erhält jeder Abonnent, sobald er Abonnement-Duitung einfindet, ein objectives, sachliches Urtheil über jedes besagte Capitel.

Abonnements bei allen Postanstalten und Zeitungs-Expeditoren. Grobestimmern versendet auf Wunsch gratis und franco die Expedition: **Waisenstrasse 24, Berlin W.**

Gegen Einsendung der Abonnements-Duitung wird den neu hinzutretenden Abonnenten sowohl in Berlin wie ausserhalb der „**Berliner Börsen-Courier**“ vom Tage des Abonnements an bis zum 1. Oktober auf Wunsch **gratis und franco** geliefert.

Abonnementpreis nur 6 Mark.

Ober-Hemden A. Helm.

Erste, reellste u. billigste Quelle für Einkauf und Bestellung.

Grösste Leistungsfähigkeit.



Specialität.
 Grösstes und prächtigstes Lager am hiesigen Plage. Anfertigung nach Pariser System. Saubere mit Feinseinwasch von 4 Mk. anwärts.

Auswärt. Aufträge effectuirt pünktlich.

32 Webergasse 32.

Kohlen- und Holz-Geschäft F. W. Nestler,
 Freiburgerstrasse 20, Freiburgerstrasse 20,
 früher Postkammer Altkien-Berein.

liefert gut und billigste beste Stein- und Braunkohlen, Grob und Fein asp., Holz vor und in das Haus. Bestellungen erbitte mit Postkarte nach Freiburgerstrasse 20 oder in die bereits bekannten Annahmestellen, sowie in das Bureau des Invalidendank, Seefstrasse 20, 1. Etage.

Neuheiten in Filzhüten, Damen-Hüten, Knaben-Hüten, Schirmen

von 3 Mark an, von 50 Pf. an, von 2 Mark an, von 3-30 Mark an in großer Auswahl ein bei **Carl H. Fischer,** Waisenhaus-Strasse 7, Palais-Caféberg.

Muster-Küche aufgestellt, zu deren Besichtigung wir die geehrten Damen hierdurch einladen.

Kataloge gratis.
Friedrich Flachs Nachf., Tilly & Seyfert,
 3 Seestraße 3.

Verkauf von Race-Pferden.
 Donnerstag den 2. Oktober, Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Viehmarkt zu Witten 12-18 Stück junge Pferde, im Alter v. 2 bis zu 5 Jahren, edelster hannoverscher Abstammung von dem Gestüte zu Könnigsbrunn öffentlich meistbietend verkauft werden.

Thüringische Pferde-Lotterie
 des Thüring. Reichs- u. Pferdezucht-Bereins zu Merseburg, 6. Nov. 79. Hauptgew.: 1 Equipage m. 4 Pferden Werth 9000 M. Loose à 3 M. sind zu bes. d. d. Gen.-Hg. S. Hedender, Merseburg u. Carl Krebs, Quedlinburg. Wiedervert. erhalten hohen Rabatt und in allen Städten d. Kar. Sachsen gesucht! Obige Loose bei **Überstadt & Wäger** in Dresden, Bragerstrasse 1.

200 Stück Betten
 sind wieder eingetroffen und sollen das Stück zu 3 1/2, 4-5 Tblr. schönsteigst ausverkauft werden **Waisenstrasse 10, 1. Etage.** Nach auswärts wird geg. Nachn. prompt u. gewissenf. versandt.

Ein kleiner Cabinet-**Flügel,**
 wie neu, mit engl. Mechanik, gut im Ton und in Stimmung, für 135 Thaler zu verkaufen **Seefstrasse 21, 2. Etage rechts.**

Sammete, englische, sowie gute sind in großer Auswahl zu haben **Zerkowstr. 4, C. Dieckhoff.**

Pianos
 f. 85, 100, 120, 140-400 Tblr., Flügel und Pianos f. 40-200 Tblr. unter bewährter Garantie billig verk. und vern. **Galeriestr. 1, G. Weinrich.**

Königliches Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

Täglich Concert.

Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pf. Th. Fleißigen. Die Abonnementsbillets verlieren am 30. September ihre Gültigkeit. Neustadt a. d. Brücke. **Wiener Garten.** Neustadt a. d. Brücke.

Gr. Militär Concert

von der Kapelle des R. S. Schützen-Reg. Nr. 108 „Weing Georg“ unter Leitung des Musikdirector Herrn

C. Werner.

Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pf. Abonnementsbillets 5 Stück 1 M. 50 Pf. sind an der Kasse, sowie einzelne an den bekannten Verkaufsstellen zu haben. **Horn-Quartette**, ausgef. auf 12 Waldhörnern, f. 3. Bortr. Morgen Concert von obigem Chor ebenfalls.

Grosse Wirthschaft

im Königl. Großen Garten.

Heute Montag zum Kirmesfest

Gr. Militär Concert

von der Kapelle des R. S. 2. Gr. Regt. Nr. 101 Kaiser Wilhelm, unter Direction des Königl. Musikdirector Herrn

A. Trenkler.

Anfang 5 Uhr. Entree 50 Pf. Abonnementsbillets 6 Stück 1 M. 80 Pf. sind an der Kasse, einzelne 3 Stück 30 Pf. an den bekannten Verkaufsstellen zu haben. Nach dem Concert Ball.

Victoria Salon

Auftritten der spanischen Glockenbläserin Geschwister Spira, der Akrobaten **Berkaro-Truppe**, der franz. und ungar. Pantomimen **Mlle. Balagy**, des Akrobaten **Mrs. Charles Ernest** und der Contra-Altistin **Mlle. Lina Walther**, sowie des bekannten Künstlerpersonals. Saffien-Eröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. A. Thieme.

Panopticum

Seestraße 2 erste Etage.

Täglich geöffnet v. Morgens 9 U. bis 9 U. Abds. Eintrittspreis 50 Pf. Kinder 30 Pfennige.

Donath's Neue Welt in Tolkewitz.

Erholungsort einzig in seiner Art.

Heute Concert von der Kapelle des Hauses (Orchester 30 Mann).

Anfang 4 Uhr. Ende 8 Uhr. Eintritt 30 Pf. Kinder 10 Pf. Abonnementskarten haben Gültigkeit. Dafür freie Benutzung der aufgestellten Spielgeräthschaften. Freier Eintritt in die **Camera obscura**. Öffnen der Wasserfontäne. Ball des Staubbach bei Tag und bei Beleuchtung. Ball einleitender Dunkelheit Beleuchtung der Alpenfette (Alpenfette) in noch nicht abgetrockneter Schönheit. Letzte Dampfboot nach Dresden 8 Uhr 25 M. Mittwoch letzte Zeit für Kinder in dieser Saison. Wochentagsbesuch B. Donath.

Gebler's Waldvilla Trajau.

Heute Montag den 22. September

großes Bogelschießen, Concert und Ball, wozu ich meine geehrten Freunde hiermit einlade. Anfang 3 U. für Fortkommen nach v. Stadt ist geornt. Achtungsvoll Gebler.

Aux Caves de France, Weinhandl. zur Einfuhr, reiner Wein, franz. Weine, Wildbrückerstraße 43. Table d'hôte von 1-3 U. à 1.75, im Abdom. 1.50 incl. 1/2 V. Carrigues. Tägl. 1/2 Stammbräu, n. 1/2 à 30 Pf. Menu: Erbsen-Suppe, gefüllte Omeletten, Fricandellen m. Capersauce, Boeuf braisé au Madère, Compot, Salat, Butter, Käse.

Damm's Etablissement.

Heute Ballmusik, von 7 bis 10 Uhr Tanzverein.

Marachner.

Restauration zur Eintracht. Heute Tanzergnügen. Theresie verw. Franke.

Tonhalle.

Heute Ballmusik, von 7 bis 10 Uhr Tanzverein. Julius Fischer.

Odeum.

Heute Ballmusik, von 7 Uhr an Tanzverein. A. v. Franke.

Colosseum.

Heute Ballmusik, von 7-10 Uhr Tanzverein. Ernst Reiche.

Schweizerhaus.

Heute Ballmusik, von 7-10 Uhr Tanzverein. L. Franke.

Missbach's Säle.

(Grosses Ball-Etablissement.) Heute von 7-11 Uhr Tanzverein. Entree mit Tanz: Herren 50 Pf., Damen 25 Pf. M. Missbach.

Frühstücks-Brot, heute grosses Militär-Frei-Concert, Anfang 5 Uhr. Abends Illumination. Von Mittags an Gulasch mit Salsage, Kaprica Blau und polnisch. Um zahlreichen Besuch bitten. Adolf Fritsch.

Altona.

Heute Montag 8 Uhr. Erntedankfest. 11-10 Uhr großer Schmitt. E. Strauß.

Gambrinus. Heute Ballmusik.

von 7-10 Uhr Tanzverein. F. Mensel.

Tivoli.

Heute von 7 Uhr an Ballmusik. Hochachtungsvoll F. A. G. Heilig.

Bergkeller.

Heute Montag Abend von 7 Uhr an Ballmusik ohne Entree. R. Doyl.

Ballhaus.

Heute Ballmusik, von 7-11 Uhr Tanzverein. Entree incl. Tanz für Herren 50 Pf., Damen 25 Pf. D. Angermann.

Wantenffel's Brauhaus.

Heute Montag Tanzmusik, wozu einladet R. Böhmisch.

Flora-Garten.

Heute Montag ein solennes Fingchen von 7 bis 12 Uhr Tanzverein (50 Pf.), wozu freundlich einladet Busell.

Medinger Lagerkeller.

Heute Keller- und Saidefest, von 7 Uhr an Ballmusik. S. Bartholomäus.

Gasthaus Räcknick.

Heute Montag Garten-Concert von 5-7 Uhr, dann Ballmusik. Entree frei. Th. Tögel.

Diana-Saal.

Heute Familien-Abend vom Verein Diana I. Entree mit Tanz Herren 50 Pf., Damen 25 Pf. D. V.

Bellevue.

Heute von 7-12 Uhr Tanzverein zu 60 Pf. Entree frei. J. Pletsch.

Die **Nähmaschinen-Fabrik** von **H. Grossmann** Am See 40 DRESDEN Am See 40 empfiehlt ihre gekauften Familien-Nähmaschinen (System Singer) Handwerker-Maschinen etc. etc. 3 Jahre Garantie. Solide Preise. Reparaturen prompt ausgeführt.

Ein großer Posten nur neue Mobiliare

echt Eiche, echt Nussbaum, echt Mahagoni und schwarz, blank und matt.

Heute Moritzstrassen-Gasse, Eingang Landhausgässchen 1, erste Etage links, zum Verkauf, als: echt eichene, reich anst. geschweifte Speisezimmer-Einrichtungen (62 Ztblr.), französische, schwarze, glatte und matte Salon-Mobiliere (61 Ztblr.), Salon-Polster-Garnituren in feinen bis. Plüschbezügen (45 Ztblr.), dergl. in ff. div. Stoffen, Gobelin- und Modestoff-Bezügen (36 Ztblr.), echt nussb. Schreibschreibe, fein ausgeleitet (22 Ztblr.), echt nussb. runde Kleiderchränke (10 Ztblr.), echt nussb. Wäscherschänke, Verticob, Buffets, Cylinder-Bureau in Pianoformelorn, Salon-Schranke, geschweifte, 2tblr. (10 Ztblr.), echt nussb. 2-säulige Sophasische (5 1/2 Ztblr.), dergl. Patent-, Coulißentische mit div. Einlagen (15 Ztblr.), Damenschreib-, Spiel-, Servir- und Nähtische (5 Ztblr.), circa 2 1/2 Meter hohe Trumeaux mit Architekturaltern, Weilerspiegel, echt nussb. und mahag. (17 1/2 Ztblr.) echt nussb. furnirte Bettstellen mit roten Dreifederbetten und Keilkissen (16 Ztblr.), echt nussb. Waschtische mit carrarischen Marmorauflagen (8 Ztblr.), eine Collection verholter Delgamöbel, nicht gelbrud (4 1/2 Ztblr.), Regulateure, ausgehend mit 14tägigem Wert (6 Ztblr.), Salon-Mobiliarstücke mit gedrehten Säulen (2 1/2 Ztblr.) u. s. m. W. Albrecht. Beschichtigung und Verkauf findet nur an Wochentagen Vormittags von 9-12 und Nachmittags von 2-6 Uhr statt.

Den geehrten Damen

hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt an Johannestrasse Nr. 2, 2. Et., zunächst dem Georgplatz, wohne.

J. Hegedus,

Damenschneider aus Wien, früher Breitestraße 16.

Omnibuslinie

Dresden-Löbtau-Gorbitz. Halteplatz Eingang d. Bettinerstraße und des Postplatzes. Abfahrt zu den halben Stunden sowohl von Dresden wie von Gorbitz, s. B. 1/9, 1/10, 1/11, 1/12, bis Abends 1/9 Uhr. Sonntags bis 1/12 Uhr Nachts. Preise: Löbtau 15 Pf., Annenkirchhof 20 Pf., Gorbitz 25 Pf., Löbtau Abonnement 24 Rappen 3 Wf.

Musik-Lehranstalt

von Theodor Tillmann, Circulstr. 31, 2. Et. Lehrer: Klavier, Violoncello, 4- u. 8-stimmig, Musik, Harmonie und Compositionslehre. Das Unterrichtsprogramm beginnt Montag den 6. October und werden Anmeldungen bis Ende September erbeten. Prospekte über alles Nähere gratis zu jeder Zeit.

Militär-Vorbereitungsanstalt

Dir. R. Pollatz, Dresden, Marienstraße 15, II. Der nächste Course beginnt den 3. October.

Hiernit zeige ich ganz ergeben an, daß ich vom 1. Octbr. ab als Rechtsanwält beim Landgericht Görlitz daselbst Sigmundstraße 33 wohne. Rothenburg O.-L., den 16. September 1879. Mittrup, Rechtsanwält u. Notar.

Tanz-Anstalts Lehr-Institut

des Ballonmeister Giovanni VIII nebst Frau, Mathildenstrasse Nr. 8. Dienstag den 7. October Beginn des October-Courses für Erwachsene, sowie Sonnabend den 11. October, Nachm. 4 Uhr, Beginn des Kinder-Courses, Privatstunden, sowohl für einzelne Personen als auch im Circle, in und ausser dem Hause. Auch erteile ich theatrale Mimikstunden nach italienischer Methode.

1 Grundleiche! Stellung von Mund- u. Zahnkrankheiten. Künstl. Zähne Plomben. Solide Preise. Spezialität amerik. gold. Plomben. S. v. Keszycski, Dr. of D. S. Dentist, Waisenhausstraße 12, 1. Unbemittelte unentgeltlich von 8-9 Uhr.

Bürgerwiese Dianabad.

15 b. Irisch-römische und Dampfbäder für Damen. Montag von 3-7 1/2 Uhr, Mittwoch- und Sonnabends von 7 bis 11 1/2 Uhr, sonst für Herren von früh 7-12 und Nachm. 3 bis 7 Uhr. Wannen-, Kur- und Hausbäder von früh 7 bis Abends 7 1/2 Uhr, außer Sonntag Stadtmittag.

Bereits 10,000 Exemplare abgesetzt!!

Unentbehrlich für Jedermann.

Wie treibt man auf dem kürzesten und wohlfeilsten Wege seine Außenhände ein? Soeben ist im Verlage von Alexander Köhler in Dresden, Weissenaste Nr. 6, 1., erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Das neue Mahnverfahren

und das Projektverfahren vor den Amtsgerichten. Zum unmittelbaren Gebrauche für Jedermann leicht fasslich dargestellt und durch zahlreiche Formulare erläutert. Neunte mit Gebührentafel vermehrte Auflage. Von H. A. Stoehr. Preis gebettet nur 25 Pfennige.

Leuchs' Adressbuch

der Kaufleute, Fabrikanten und Gewerbetreibenden von Böhmen und Mähren erschien soeben in 6. Ausg. Preis 12 Mark (nach auswärtig bei Einbindung dieses Betrags franko Zufendung).

Dieses Adressbuch, wie auch Adressbücher anderer Länder zu beziehen durch die Buchhandlung von Emil Weise in Dresden, Johanneßallee 7.

Spiegel

besonders für Wiederverkäufer, in Gold- u. Polirrahmen, Gardinenstang. Sicherer Verkauf nach auswärtig. E. R. Fischer & Co., Spiegel-Gabrit, Birnaustr. 9.

Billig! Billig!

Nur solide gute Waaren!

Kochgeschirr

blau email., auch Eimer, Krüge, Waschbecken, Trichter, Wannen, jetzt 25 % billiger als sonst.

Zinkelmer, dauerhaft gearbeitet, Stück 1 Mark, Zinkwannen zum Aufwaschen, Kinderbadewannen, Sitzwannen, Steckbecken, überraschend schöne Waare, 25% billiger als in jedem and. Geschäft, Brodkasten, Wasserkannen, Kaffeemaschine, Messer, Gabeln u. Löffel, billig, billig, Gewürzschränke, Salzestren, Kaffeemühlen, alle Holzwaaren, Borstenwaaren Glas-, Porzellan- und Steingutsachen, Kohlenkasten, vierkantig 1 M. 35 Pf., Kanonenform 1 1/2 M. an, Alheimer 1 1/2 M., Kohlenlöffel 30 Pf., Petroleum-Lampen, Tischlampen 1 1/2 M., Küchenlampen 50 Pf. G. S. Weidemann, Amalienstr. 4.

Das heutige Blatt enthält 8 Seiten. Wochentags von Adler u. Drache in Leipzig.